

Quelle:

www.lazarus.at/2022/04/05/ausnahmezustand-beenden-corona-soll-zur-routineversorgung-werden

Ausnahmezustand beenden: Corona soll zur Routineversorgung werden

✘ **Routineversorgung statt Ausnahmezustand - das fordert die 'Thesenpapier-Autorengruppe' in Sachen Corona. Das Pandemie-Management von Bund und Ländern kritisieren sie scharf.**



Die Wissenschaftler*innen um Prof. Matthias Schrappe (Uni Köln) und Prof. Gerd Glaeske (Uni Bremen, Bild li.) halten die aktuellen Infektionszahlen für unterschätzt. Sie spiegelten „in erster Linie die Testfrequenz“ wider, heißt es in der sechsten Adhoc-Stellungnahme der Gruppe. Eine Verdopplung der Tests würde „mit Sicherheit“ zu einer Verdopplung der Inzidenz führen.

„Der Verzicht auf repräsentative Kohortenstudien und die Verwendung unsystematischer Tages-Stichproben hat dazu geführt, dass spätestens im Rahmen der Ausbreitung der Omikron-Variante von den vom RKI veröffentlichten Zahlen keinerlei Steuerungswirkung mehr ausgeht“, lautet es in dem Papier weiter. Diese Situation werde von großen Teilen der Wissenschaft und des politischen Lebens „klaglos akzeptiert“.

Corona-Kontrolle in die Routineversorgung integrieren

Die Autoren fordern Bund und Länder auf, von der epidemiologischen zur medizinischen Steuerung umzuschalten. „Man darf nicht aus den Augen verlieren, dass die Steuerung und Kontrolle von epidemisch auftretenden Infektionen in den Krankenhäusern und in der ambulanten Versorgung in Deutschland zur täglichen Routine gehört.“ Leider sei es versäumt worden, dieses Know-how in die Entwicklung einer tragfähigen Corona-Kontrolle zu integrieren. In den Einrichtungen der Gesundheitsversorgung und Pflege werde es unumgänglich sein, über die Neuordnung von Isolation, Quarantäne und den Einsatz von potenziell asymptomatisch Infizierten nachzudenken, einen adäquaten Impfschutz von Mitarbeitenden und betreuten Menschen vorausgesetzt.

Es sei jedoch nicht möglich, alle Restrisiken für alle Beteiligten komplett auszuschließen.

Durch gezielten Ausbau der ambulanten Betreuung von Patient*innen mit erkannter SARS-CoV-2-Infektion erhoffen sich die Autoren eine Schließung der ambulant-stationären Lücke. So könne anhand eines Risk-Scores der Zeitpunkt für eine geregelte Hospitalisierung genau bestimmt werden.

> [zur Stellungnahme](#)